



Motivation und Kontrolle im Homeoffice

Seit der Corona-Krise sitzen sehr viele Menschen an ihrem Schreibtisch zu Hause – vielleicht sogar am Küchentisch. Wir verbringen unsere Arbeitstage weit weg von unseren Chefs. Erledigen wir trotzdem pflichtbewusst unsere Arbeit? Wie gehen Arbeitgeber mit dieser Distanz um, vertrauen sie oder kontrollieren sie stärker als im Büro? Reagieren Menschen im Homeoffice anders auf Kontrolle als im Büro? Diese Fragen beantworten Katrin Schmelz von der Universität Konstanz und vom Thurgauer Wirtschaftsinstitut sowie Anthony Ziegelmeyer von der Queen's University Belfast in einer neu veröffentlichten Studie.

In diesem ökonomischen Experiment wurden Studierende zufällig einem Ort der Teilnahme zugewiesen, sei es im Labor oder im Homeoffice. Ihre Aufgabe war es, einen Geldbetrag zwischen sich und einer zweiten Person aufzuteilen. Die zweite Person konnte entscheiden, ob sie der ersten Person alle Freiheiten lassen oder einen minimalen Betrag erzwingen möchte.

Die meisten Teilnehmenden sind unter beiden Bedingungen motiviert, freiwillig etwas abzugeben. Das spricht dafür, dass die meisten Menschen im Homeoffice auch freiwillig arbeiten. Im Durchschnitt ist der überwiesene Geldbetrag unter Freiwilligkeit im Labor höher als bei der Teilnahme von zu Hause aus. Dagegen unterscheiden sich die Überweisungen nicht zwischen beiden Orten, wenn ein Mindestbetrag erzwungen wird. Diese Beobachtung deutet darauf hin, dass mit der geringeren sozialen Distanz im Büro Freiheiten stärker belohnt werden als bei größerer Distanz im Homeoffice. Das Verhalten der Arbeitgeber ist unter beiden Bedingungen sehr ähnlich, die meisten Personen nutzen ihre Kontrollmöglichkeiten.



Referenz:

Schmelz, Katrin and Ziegelmeyer, Anthony. 2020. „Reactions to (the Absence of) Control and Workplace Arrangements: Experimental Evidence from the Internet and the Laboratory”. *Experimental Economics*; DOI. Download [hier](#).